

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11	
TEIL A: AMÉRICO CASTROS <i>CHRISTEN, MAUREN UND JUDEN</i>		
I	Dezentrierung des Spanischen in Américo Castros <i>España en su historia – Cristianos, moros y judíos</i> von 1948. Die trikulturelle Diskursivierung spanischer Identität und ihres Konflikts	31
I.1	Mauren und Juden zwischen Zentrum und Peripherie des Spanischen – Konsequenzen des <i>nation-building</i> im 19. Jahrhundert	35
I.2	Castros neue Verortung des Maurisch-Jüdischen: Ankunft der Mauren und Juden im Zentrum des Spanischen	43
I.2.1	Von der Agglomeration zum Amalgam: Mauren und Juden als zentrale und nicht mehr bloß periphere Komponenten spanischer Identität	45
I.2.2	Aus der (peripheren) Vergangenheit in die Gegenwart: Die ‚trikulturelle Episode‘ als strukturierendes Element der Gegenwart	48
I.3	Vorläufer Castros?	50
I.3.1	Ángel Ganivet als Gegenstimme zu Unamuno und Beispiel für ‚andere‘ Stimmen	50
I.3.2	Francisco Fernández y González und die Arabistik des 19. Jahrhunderts	54
I.3.3	Der Philosephardismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts	63
I.3.3.1	Ángel Pulido und der Philosephardismus	63
I.3.3.2	Der Roman <i>Las luminarias de Hanukah</i> von Rafael Cansinos Assens: Philosephardische Propaganda-Literatur und <i>tabula rasa</i> -Utopie	67
I.4	Américo Castro als Begründer des Diskurses über die spanische Identität als trikultureller Konflikt	72
II	Die Dezentrierung des Spanischen als Funktion seiner Rezentrierung: Ein Konflikt in Castros Konzeption und seine Folgen für Mauren und Juden	75
II.1	Castros zentraleres Anliegen: die Rezentrierung des Spanischen	76

II.2	1492 als Schlussstein eines dynamischen Identitätsbildungsprozesses und die Konsequenzen dieser Konzeption am Beispiel Hispanoamerikas	82
II.3	Trikulturalisierung des Spanischen oder Hispanisierung des Maurisch-Jüdischen? Ein hispanologisches Problem	85
II.4	Castros unbewältigter Konflikt und die moderne Literatur	89

TEIL B: LITERARISCHE ANALYSEN

I	Pedro Antonio de Alarcóns „Una conversación en la Alhambra“ [1859]: Die Morisken als das schlechte Gewissen Spaniens	97
I.1	Der widersprüchlich maurophile Pedro Antonio de Alarcón	98
I.2	„Una conversación en la Alhambra“: Zwischen zwei Ufern	104
I.3	Appell an die Nächstenliebe: Das Scheitern der Morisken ist das Scheitern der Spanier	107
I.4	Der Andere als Bruder oder als Kolonie des Selbst? Poesie und Prosa, Traum und Wirklichkeit	110
I.5	Fazit: Der spanische Orient – ein orientalisches Spanien?	115
I.6	Oder doch anders? – Erste Spuren des trikulturellen Konflikts spanischer Identität	116
II	Konvivenz als Eroberung der weißen Seite in <i>Aita Tettauen</i> [1905] von Benito Pérez Galdós	119
II.1	„¿Qué es el moro más que un español mahometano?“	123
II.2	Entglorifizierung des Krieges, Entmythisierung der Vergangenheit	130
II.3	Literatur und Realität: Realistischer Roman vs. romantisches Epos	133
II.4	Die Ähnlichkeit des Differenten und die Differenz des Ähnlichen	138
II.5	Die ‚andere‘ Sicht	142
II.6	Renegatentum und Identität, oder: Schein und Sein	145
II.7	Die Stimmen <i>Aita Tettauens</i> I: <i>conquista de guerra</i> und <i>conquista de paz</i>	152
II.8	Die Stimmen <i>Aita Tettauens</i> II: El Nasirys <i>conquista</i> und <i>Aita Tettauen</i> als <i>conquista</i>	157
II.9	Fazit: <i>Aita Tettauen</i> und die <i>tres culturas</i> , oder: <i>¿Qué es la identidad española?</i>	163

III	Francisco Ayalas „La cabeza del cordero“ [1949]: Die Morisken als verdrängtes Mitglied der spanischen Familie	173
III.1	Familientreffen, Familiengeschichten	174
III.2	Unverdauliches und Unverdautes	178
III.3	Intertext <i>Antigone</i> : Brudermord und Bruderliebe	182
III.4	Scheiternde Verbrüderung: <i>expulsiones</i>	184
III.5	Bauchschmerzen: Risse im Zentrum	187
III.6	Fazit: „La cabeza del cordero“, spanische Identität und trikulturelle Vergangenheit	191
IV	Juan Goytisolos <i>Reivindicación del Conde don Julián</i> [1970]: Das Maurische als das doppelte Andere des Spanischen	193
IV.1	Die Eingangszitate: Geschichte, Mythos, Verrat und das Feindbild der <i>España sagrada</i>	198
IV.2	Der Paradespanier als Parodiespanier	205
IV.3	Der literarische Kanon als Hort des feindlichen Diskurses	211
IV.4	Die Strategien der Parodie und der Intertextualität	214
IV.5	Die strategische Allianz mit Góngora	219
IV.6	Imaginierte Vernichtung	224
IV.7	Mauren vs. Spanier: Die zweite maurische Invasion	230
IV.7.1	Die Vernichtung Spaniens durch die Mauren	232
IV.7.2	Ein Streifzug durch die Schauplätze der Vernichtung	234
IV.7.3	Selbstzerstörung und Selbst(er)findung	242
IV.8	Die Ernüchterung nach dem Rausch und die Notwendigkeit der Wiederholung	251
IV.9	Performanz im Logos des Mythos	255
IV.10	Überschuss und Ambivalenz: Der doppelte Andere	262
IV.11	Die Arbeit der Wiederholung – Effekte von <i>Reivindicación</i>	270
IV.12	Fazit: Was von den <i>tres culturas</i> nach der kompletten Vernichtung bleibt: Fray Luis, Cervantes, Góngora, Rojas... und <i>Reivindicación</i>	275
V	Carlos Fuentes’ „Las dos orillas“ [1993]: Vom Über-Setzen der Drei Kulturen	285
V.1	Die Internationalisierung der Drei Kulturen	285
V.2	Américo Castro und die spanische Identität Hispanoamerikas	287
V.3	„Las dos orillas“ – Was hätte sein können	290
V.4	<i>Contraconquista</i> Castros	293
V.5	Macht der Sprache, Macht der Imagination, Macht der Möglichkeiten – <i>contraconquista</i> als Allegorie	297
V.6	Fruchtbares im Spie(ge)l der Übersetzung	300
V.7	Unendliches Übersetzen	303

V.8	Countdown in die Gegenwart	305
V.9	Die Gegenwart als Konflikt von Vergangenheit und Zukunft	308
V.10	„Spieglein, Spieglein an der Wand...“	315
V.11	Fazit: Trikulturell war gestern? Was bleibt.	319
Schluss: Xenographiertes Spanien		325
	Rückblicke	325
	Adoptivkinder, Renegaten und Verräter	330
	Xenograph(i)en	334
	Brennende Frage – offenes Ende	337
 Literaturverzeichnis		 343